

Leibniz

„Unsere sichereren Überzeugungen haben keine verlässlichere Schutzwache als eine ständige Einladung an die ganze Welt, sie als unbegründet zu erweisen“ – John Stuart Mill

Es ist- ohne Frage- ein Gefühl, das viele, wenn nicht jeder, kennt: Man ist in eine Debatte verwickelt, das Gegenüber bietet ein Sammelsurium an schlagkräftigen Argumenten und langsam dämmert es: Man hat unrecht. Die Schlacht ist lange verloren, nichtsdestotrotz gibt man nicht auf. Es geht nicht mehr um den Inhalt der Diskussion, es geht um Stolz. Vielleicht beginnt man den Gesprächspartner auf hinterhältigste Weise persönlich zu attackieren, vielleicht unterstellt man ihr oder ihm, sie hätten ja sowieso keine Ahnung über das Thema. Wieso auch? Woher sollten sie es besser wissen? In Rage zieht man sein Handy, googelt, wer jetzt wirklich recht hat. Schockiert stellt man fest, es finden sich keine Beiträge, die die eigene Aussage bestätigen würden. Doch! Da ist einer. Man klickt ihn an, trägt ihn- sich dessen wohl bewusst, dass es sich um keine fundierte Quelle handelt- vor. Eventuell steigern sich beide Parteien noch weiter hinein und das Ganze wird zu einem ausgewachsenen Streit.

Spätestens hier sollte man allerdings pausieren und sich fragen: Wem hat das jetzt etwas gebracht? Wer hat jetzt hiervon profitiert? Diese Frage ist leicht beantwortet: Absolut niemand. Im Gegenteil: Alles, was bestenfalls passiert ist, ist, dass sich beide Gesprächspartner zerstritten haben und dass sich plötzlich einer von beiden stur auf einen sachlich fragwürdigen Standpunkt verhärtet.

Das ist leider ein Verhalten, das- wie man schnell feststellen wird, sobald man den Internetbrowser öffnet- besonders in letzter Zeit immer beliebter und häufiger wird. Beispielsweise findet man die Anti-Impf-Bewegung, die sich momentan in den USA metastasenartig verbreitet und schlicht und ergreifend aufgrund einer Mischung von Ignoranz und Sturheit die öffentliche Sicherheit gefährdet: Immer wieder gibt es Ausbrüche von Krankheiten, die entweder leicht zu verhindern, oder gar ausgestorben geglaubt waren. Ein weiteres gutes Beispiel sind die berüchtigten „Flat-Earthers“, die wohl keine so große Gefahr wie die „Anti-Vaxxers“ darstellen, aber ebenso Inhalte haben, die fragwürdig bis zur Ironie sind: Die Erde sei in Wahrheit eine Scheibe, die Regierungen würden uns nur vorgaukeln, sie wäre ellipsoid.

Jetzt wäre es natürlich möglich einzuwenden, es liege schlichtweg ein Mangel an Bildung vor. Das ist allerdings zu kurz gedacht: Selbst, wenn die vorherrschenden Bedingungen an z.B. den US-amerikanischen öffentlichen Schulen, teils wirklich unterirdisch sind, ist das Wissen über Impfungen und über die Beschaffenheit der Erde eine Information, die kaum vermieden werden kann. Es ist einfach nur eine Unwilligkeit unrechtzuhaben, die sowohl den „Flat-Earther“, als auch den „Anti-Vaxxer“ schwer betrifft.

Das ist allerdings ein enormes Problem! Denn dieser Mechanismus, über den John Stuart Mill spricht, der alte und falsche Meinungen durch neue und richtige ersetzt, beziehungsweise alteingesessene und richtige Ansichten stets erprobt und fundiert, um uns konsequent zu helfen, sowohl persönlich als auch intellektuell zu wachsen, wird somit ganz plötzlich und lässig außer Kraft gesetzt!

Ein Ort, an dem das die Norm ist, wäre nicht nur absolut skurril, sondern würde auch stillstehen! Lassen Sie mich bitte exemplarisch illustrieren, wie eine solche Welt aussähe:

Paul ist ein Schüler. Wie jeden Tag steht er um 6.30 auf und macht sich Frühstück. Während er seine Cornflakes isst, surft er auf seinem Smartphone im Internet. Dort wird er- wie es ja üblich ist- mit einem enormen Varieté verschiedener, stark polarisierter Meinungen und Überzeugungen bombardiert, was allerdings nicht weiter problematisch ist, da Paul ja weiß, dass alle Ansichten bis auf die eigene falsch sind. Nach der Fahrt mit dem Bus ist er nun in der Schule und wartet auf Mathematik in der ersten Stunde: Momentan sind Differentialrechnungen Thema. Die Lehrerin stellt den Schülern und Schülerinnen eine neue Methode vor, Extremwertaufgaben zu lösen. Diese funktioniert zwar bei den fünf Beispielen, die sie in der Stunde bewältigen konnten, nur einmal aus Zufall, aber die Lehrkraft bleibt dabei, immerhin hat sie es ja selbst so gelernt und nicht anders. In der dritten Stunde hat Pauls Klasse Biologieunterricht, wo ein

Leibniz

fürchterlicher Streit zwischen einem Mitschüler und dem Lehrer entbrennt. Der Mitschüler ist der festen Überzeugung Gott hätte den Mensch geschaffen, was natürlich Schwachsinn ist, wie der Lehrer gelassen argumentiert: Es ist ja ganz klar, dass wir ein Experiment einer extraterrestrischen Rasse sind, die uns so wie wir sind, auf der Erde abgesetzt haben, um uns aus der Distanz zu beobachten. Nachdem Pauls Mitschüler schließlich erkennt, dass er den Lehrer nicht überzeugen kann, gibt er es auf und widmet sich wieder unter dem Tisch seinem Handy, während der Lehrer der Klasse seine Hypothese zur Entstehung des Menschen weiter näherbringt. Als Paul wieder heimkommt, schaltet er den Fernseher ein, um in den Nachrichten zu hören, das Raketenstart Nr. 375 der ESA fehlgeschlagen ist, es sind vier Astronauten ums Leben gekommen- wie bei den 374 Raketenstarts davor auch. Im selben Atemzug kündigt der Nachrichtensprecher an, Start Nr. 376 würde nach selbiger Methode durchgeführt werden, was Paul großartig findet, denn Paul weiß, dass die Methode, nach der die ESA jetzt vorgeht, die einzig wahre ist. Die eine Sache, die ihn allerdings wundert, ist, wieso sie- im Gegensatz zu den Starts der NASA, die ein anderes Verfahren verwendet- nie funktionieren.

Ich bin mir sicher, dass man hieran leicht sieht, was gemeint ist, wenn ich sage „skurril“: Tatsächlich wirkt dieser Absatz, selbst wenn er dient, exemplarisch zu illustrieren, fast schon zu absurd, eigentlich fehl am Platz in einem philosophischen Essay: Aber ganz genau das ist der springende Punkt: Zu glauben, die Welt sei eine Scheibe, zu glauben, Impfungen würden Autismus verursachen, sind einfache Sachen, die man nicht schildern und erklären kann, ohne skurril zu klingen. Dies ist aber leider das Ergebnis davon, sich nicht berichtigen zu lassen, sozusagen Mills Schutzwache einfach falsch zu benutzen.

Ebenso die Tatsache, dass diese Welt stillsteht, sieht man gut am Beispiel: In einer Welt, in der Wissenschaftler ihre Thesen nicht überarbeiten, kann es keinen Fortschritt geben. Gesunde Debatten helfen nicht nur dem einzelnen Menschen, zu wachsen und zu lernen, sondern auch der Menschheit. Wo wären wir, wenn die Idee zur Schöpfung nicht durch Charles Darwin berichtet worden wäre? Wo wären wir, wenn wir keine Bücher hätten, wie es die keltischen Druiden für gut befunden haben? Wo wären wir, wenn Isaac Newton nicht Aristoteles' Ideen zu den Spektralfarben des Prismas widerlegt hätte?

Aristoteles theoretisierte, die Spektralfarben, die, wie man weiß, aus dem Prisma kommen, entstünden erst in eben jenem. Isaac Newton falsifizierte diese Ansicht, indem er das Licht wieder bündelte und beobachtete, dass weißes Licht des Versuchs Produkt ist, woraus er schließen konnte, dass in dem weißen Licht, das ins Prisma fällt, die monochromatischen Spektralfarben schon enthalten sein müssen. Ist ja eigentlich egal, oder? Die Regenbogenfarben haben ja für niemanden wirkliche Konsequenzen, oder? Falsch! Im 19. Jahrhundert entdeckte schließlich der Physiker Young die additive Farbmischung, die essentiell für unsere Bildschirme und Fernseher ist.

Mit einem Wort hätten wir also, wenn Newton Aristoteles' Theorie einfach so akzeptiert hätte, keine Computer, die mittlerweile- will man meinen- zu einem der wichtigsten Werkzeuge der Menschheit geworden sind.

Das ist aber nur ein Beispiel von vielen: Immerhin liegt jeder Theorie, sei sie physikalisch, biologisch, chemisch, psychologisch oder mathematisch, genau dieser Prozess zugrunde: Jemand stellt sie auf, ist sie falsch, wird sie widerlegt oder ausgebessert und das so lange, bis es nichts mehr zum Ausbessern gibt. Was natürlich in keinsten Weise persönlich gemeint, sondern vielmehr hilfreich ist!

Wie sollte demnach die ideale Debatte aussehen? Wie kann man John Stuart Mills Schutzwache korrekt benutzen? Einfach indem man nicht mit dem Ziel rechtzuhaben in eine Diskussion geht, sondern mit der Absicht, möglichst viel von ihr zu profitieren. Man sollte, wenn man ein Thema diskutiert, die Absicht haben zu lernen, was man sich manchmal auch aktiv vor Augen führen muss, einfach um nicht der Versuchung des Streits zu erliegen.

Leibniz

Es stellt sicherlich auch ein Problem dar, dass manche Leute gar nicht in Erwägung ziehen, dass es für sie möglich ist, falsch zu liegen. Dementsprechend gilt es auch vorher zu reflektieren, wie es um die moralische und logische Integrität einer Meinung bestellt ist und während der Diskussion stets im Hinterkopf zu behalten, dass niemand unfehlbar oder fehlerfrei ist.

Das ist selbstsprechenderweise alles leichter gesagt als getan: Manchmal ist es sehr schwierig in Debatte Emotionen für sich zu behalten, aber nichtsdestotrotz ist das ja, was die Aufklärung- das intellektuelle Fundament unserer Gesellschaft- verlangt und predigt: Es ist das höchste Ziel, neues Wissen zu erlangen. Weder Religion, noch Kultur, noch Gefühle sollten diesem Versuch im Weg stehen.

Was kann man allerdings für die Leute tun, die schon indoktriniert sind? Vermutlich nichts direkt. Würde man versuchen einem solchen Menschen zu erklären, wie es auch profitabel sein kann, unrechtzuhaben, würde er oder sie sich vermutlich angegriffen fühlen und auf keinen Fall unrechthaben wollen, da er oder sie ja somit entlarvt wäre. Wie auch schon der Psychologe Paul Watzlawick erkannt hat, handelt es sich um eine zirkuläre Kausalität, vor der es kein Entrinnen gibt: Egal, was die eine Partei sagt, es bietet der jeweils anderen nur noch mehr Angriffsfläche. „Die Situation ist absurd“, natürlich nur sofern nicht einer nachgibt.

Alles was also bleibt, ist selbst in der Absicht zu lernen und zu wachsen nach diesen Idealen zu denken, zu handeln und vor allem zu debattieren. Es nützt nichts stur zu sein, es nützt nur kritisch zu sein. Wenn wir Glück haben entwickelt sich dann sogar- so, wie es uns im Falle der „Anti-Vaxxers“ hilft- eine Art Herdenimmunität gegen Ignoranz.

Gehen Sie also und diskutieren im Sinne der Aufklärung!